

## Schrift & Zeit

Schon mehr als einmal habe ich es erlebt, dass Menschen, die den Titel unserer Zeitschrift zum ersten Mal hörten, mit einer gewissen Verwunderung reagierten. An allerhand klangvolle, programmatische Zeitschriftentitel ist man ja gewöhnt: Da gibt es ermunternde, ermahnende, helfende, nährnde und wegweisende Botschaften, da wird zum Festhalten und Nachfolgen aufgefordert, da werden Perspektiven eröffnet und Eigenschaften Daniels zur Nachahmung empfohlen. Aber *Zeit & Schrift*? Einfach das Wort „Zeitschrift“ auseinander gerissen und ein „&“ dazwischengesetzt? Ist das nicht etwas einfalllos? Mancher, dem sich der Sinn dieses „&“ nicht unmittelbar erschließt, mag sogar denken, er habe gewissermaßen eine „Zeitschrift ohne Sonderbenennung“ vor sich. Vielleicht ist es daher angebracht, zu Beginn des 7. Jahrgangs von *Z&S* noch einmal daran zu erinnern, was die Herausgeber der ersten Stunde zur Wahl dieses hinter-sinnigen, sprachspielerischen Titels bewegte: *Zeit & Schrift* sollte ein Forum sein für Christen, „die gerne zusammen mit anderen aus der unveränderlichen *Schrift* – dem ewigen Wort Gottes – Antworten und Impulse für unsere veränderliche *Zeit* finden möchten. [...] Mit *Zeit & Schrift* möchten wir also Gedanken und Einsichten aus dem *Wort Gottes*, die einige besonders zu Fragen unserer *Zeit* gewonnen haben, allgemein zugänglich machen“ (Heft 1/1998, S. 2).

An dieser Zielsetzung hat sich auch im 7. Jahrgang nichts geändert. Mag sein, dass die Artikel zu aktuellen Themen im Laufe der Jahre etwas abgenommen haben – so jedenfalls der Eindruck einiger Leser, die sich an unserer Fragebogenaktion beteiligt haben (vgl. die Auswertung in diesem Heft). Dahinter steckt jedoch keine Absicht, und wir wollen uns bemühen, dem Titel der Zeitschrift in Zukunft wieder besser (oder noch besser) gerecht zu werden. Unser Hauptanliegen soll es dabei immer bleiben, konstruktive, aufbauende Arbeit zu leisten, unsere Leser im positiven Sinne zu fördern und ihnen Hilfen für ihr Glaubensleben anzubieten. Kritik an „andersdenkenden“ Mitchristen stand in *Z&S* nie im Vordergrund und soll es auch in Zukunft nicht tun. Das bedeutet nicht, dass wir vor bedenklichen und gefährlichen Entwicklungen auf christlichem Gebiet die Augen verschließen wollen; wir wollen uns aber auch nicht darauf spezialisieren, zumal es auf dem christlichen Zeitschriftenmarkt bereits mehrere Blätter mit diesem Themenschwerpunkt gibt.

Auftrag und Ziel von *Z&S* bleiben also unverändert; auch die äußerliche Aufmachung scheint uns noch keiner „Generalüberholung“ zu bedürfen. Neu ist die Zusammensetzung der Redaktion: Sie ist ab sofort nur noch dreiköpfig, mit Peter Baake und Horst von der Heyden als bewährten und mir als neuem (und jüngstem) Mitarbeiter. Ich freue mich auf diese



neue Aufgabe und hoffe, die durch das Ausscheiden der Gründungsmitglieder Ulrich Weck und Wolfgang Schulz entstandene große Lücke wenigstens zu einem kleinen Teil ausfüllen zu können. Eine Neuerung gibt es auch in der inhaltlichen Struktur: Jedes Heft soll künftig ein Schwerpunktthema haben, das in mehreren Artikeln aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird – so z. B. in diesem Heft das Thema Mission. Dane-

ben soll aber immer auch noch Platz für andere Artikel sein, damit die gewohnte thematische Vielfalt von Z&S erhalten bleibt.

Wir hoffen, dass Sie *Zeit & Schrift* auch weiterhin mit Gewinn lesen, und wünschen allen Lesern Gottes Segen für das Jahr 2004.

Mit herzlichen Grüßen

**Michael Schneider**

## Leserbrief



Liebe Brüder,

wollte schon oft zur Feder greifen, aber es fehlte der Mut, oder ich war einfach zu faul. So will ich's denn versuchen, euch zu schreiben. [...]

Nun hat Gott Ulrich Weck abgerufen. Das ist auch für mich bitter, obwohl ich ihn nur von Kirchheim und Z&S kannte und wertschätzte. Die Lokomotive ist nicht mehr da, wird der Zug weiterfahren? Ich persönlich wünsche euch von ganzem Herzen, dass Gott euch weiterhin aus- und zurüste, diese gewiss nicht leichte Aufgabe mit allem Mut weiterzumachen. Es fehlt doch eine gute Zeitschrift für Christen. [...] So habt ihr ein großes Betätigungsfeld. Was uns fehlt, ist doch klares, von Gott bestätigtes und bevollmächtigtes Prophetenwort nach der Art eines Elia oder Jeremia oder Hesekiel oder Petrus: „Wie lan-

ge hinkt ihr auf beiden Seiten?“ oder: „Die vergangene Zeit ist genug, den Lüsten der Menschen und dem Willen der Nationen gelebt zu haben.“ Wir kranken doch alle an „Wegverbreiterung“ und haben Korrektur nötig. Lasst euch vom Herrn für diesen Dienst Gnade schenken.

In Z&S gab es viele gute Artikel. Sehr gut fand ich z. B. „Versammlungssprache“ (M. Schneider), „Die Prophetensöhne“ (W. Hellendoorn). Könnte eine gute Serie werden. Wie viele Gestalten und Begebenheiten der Bibel kommen ganz schlecht und negativ weg, weil die „Brüder“ das so festgeschrieben haben, obwohl in der Schrift wertfrei berichtet wird, z. B. Elimelech und Noomi, Elia, Eljaschib, bis hin zu Johannes 21. Gut auch der Artikel „Familienandachten“. Aber der Hinweis auf den Um-